



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

28. Kap. Woe cristus uns syn herte heeft ghegheven sunder yenich weder
gheven unse armoeden

urn:nbn:de:hbz:466:1-30728

ijcht ghesien^{1*} mynen ghemyndeden. Se spreken: woedanich is dyn ghemyndede, o aller schoenste der vrouwen, wodanich is dyn leeff. Daer bescreef se eren brudegom over all syn lijf unde lede, over all syn ghelaet unde zeden. Mer se
 5 versweech syn mynlike herte, se en dede gheen verclaren van desser aller besten gaven. Och de schatt was noch int heymelike in der kisten verborghen. Mer nae^{2*} dat de kiste is untsloten, de budel is up ghetrecket, unses heren juncferlike licham anden cruce is^{3*} ghewondet, syn borst
 10 unde syn^{4*} zyde up ghesteken, waerlike nu is de gave over all bekand, de schatt over all ghedeelt elken als allen unde^{5*} allen als elken, sunder yemandes schade, sunder der gaven verkorten allene um des gevers mynlicheit, mildicheit, guetheit unde^{6*} godheit benedijt in tijt unde in
 15 ewicheit.

XXVIII. Kap.

Woe cristus uns syn herte heeft ghegheven sunder yenich weder gheven unser armoeden.

O ynnighe sele, umme dattu nu begavet bist boven all myt
 20 dyns brudegoms herte, dat he dy heeft ghegheven sunder ansien^{7*} yenyghes weder ghevens, dat syn rijcheit nicht en behoevet, syn mildicheit nicht en eeschet unde oick dyn armoede nicht en vermach. Noch alle creatueren in hemel unde in eerde en kunnen^{8*} noch betalen noch weder ghe-
 25 ven, noch dencken, noch dancken alsoe milden ghever noch alsoe grote gaven. Nochtan undancbaerheit is alte lelick in alsoedanen saken. Bernardus secht:¹ God en hatet gheen dyngh alsoe seer by sunderlynghen^{9*} in den kynderen der graciën als undancbaerheit. Hijr umme nae bewijs unde
 30 ghetuych dyner natuerliken redelicheit werdestu vermaent em te danckene myt dyn herte, da dy also mynlike ghift syn herte. Moyses sprack to den kynderen van israhel als in der bybelen staet:² O israhel ghedencke, wat gue-

1* ghezeen 2* wu 3* — is 4* — syn 5* — unde
 6* — unde 7* anzeen B. anghesien 8* creatuer... en
 konnen 9* bi sunder

¹ ML. 183, 339 Dom. V. post Pent. Serm. II. n. 1. „Nihil ita displicet Deo praesertim in filiis gratiae... quemadmodum ingratitude.“
² V. Mos. 11, 1 ff.

des dy god heeft ghedaen. Ut egipten heeft he dy myt gheweldigher hand utgheleydet, daer du seer beswoert werest myt lastighen denste, dyne vervolghers heeft he ghedrencket int rode meer. In der woestenyen heeft he dynen hunger ghespyset mytten hemelschen broede, dynen dorst heeft he ghelesschet mytten water ut den stene, dyne cleder en syn nicht versleten veertich jaer lanck, in den lande van beloften hevet he dy in ghebracht, dat vloyet van honich unde mellic. In al dessen waldanen^{1*} en soeket he nicht
 5 weder van dy dan allene, dattu em untsiest unde boven all dattu em^{2*} leefhebste, dat is, dattu em dyn herte ghevest. Dit is dat^{3*} eerste unde meeste ghebod in den nyen unde in den^{4*} oelden testament, dattu leefhebbest dynen god ut dyn gansse herte. Paulus secht:¹ Vulheit der ee dat
 15 is leefte. We mynnet de heeft vervullet de ee. Augustinus secht:² We de rechte leefte hevet, de heeft all dat heymelike unde apenbaer is in der hilghen scrijft. O mensche, all en kanstu nicht overlesen alle boeken unde scrijften, so heb doch de rechte leefte, daer ist al to mael in gheleghen. Up
 20 dat nemand em^{5*} en moghe untschuldighen in den daghe des ordels,^{6*} soe wolde god allen menschen gheven een kort word, dat ellic mochte untholden sunder vergeten, een open woert, dat ellic mochte claerliken kennen, een licht woerd, dat ellic mochte sunder aerbeyd^{7*} vulbrenghen in
 25 den werken, dat is:³ Mynne dynen god ut dynen ganssen herten. O ynnighe sele, merke doch, woe edel is mynnen. Waerlike mynnen unde leefte is dyn aller hoechste unde edelste^{8*} werck, dattu doen kanst. Natuerlike de wille der zelen is de overste cracht over all unde mach ghebeyden
 30 ghelijc als een keyserynne over all de lede, synne unde crachten, bynnen unde buten, in lijff in sele, unde mach se stueren in menygherleye

^{1*} waldaden ^{2*} † boven alle ^{3*} ist

^{4*} int olde unde nye ^{5*} em nemant ^{6*} ordels. B. oeldes

^{7*} sunder arbeit mochte ^{8*} alder edelste, hogeste

¹ Rom. 13, 10.

² ML. 39, 1534, Serm. 350, n. 2. „Ille itaque tenet et quod patet et quod latet in divinis sermonibus, qui charitatem tenet in moribus.“

³ Luc. 10, 27.

werken, bynnen unde buten. Unde manck alle den werken
 is leefhebben dat aller overste unde hoechsten,^{1*} um dat
 leefhebben unde mynnen allene vrij is. Ander lede unde
 wercken moghen werden belettet unde ghehyndert, oghe,
 5 hant, voet unde ander lede moghen werden utghesteken
 unde afghesneden unde alsoe eer natuerlike werken ver-
 len, als sien, hoeren,^{2*} spreken, aerbeyden, mer leefhebben
 is over all unbedwonghen vrij,^{3*} alsoe dat alle de werlt
 nicht en kan benemen enen mensche syn leefte, he en moghe
 10 mynnen, wen he will. Augustinus secht:¹ O mensche, seg-
 gestu my, dattu nicht en kunnest vasten, waken, aerbeyden,
 singhen unde^{4*} lesen, claerlike ick gheloves dy, mer seg-
 gestu my,^{5*} dattu nicht en kunnest leefhebben, dat en
 ghelove ic dy nicht, um dat dyn leefte hanghet an dynen
 15 vrijen willen, unde ummer alstu willest, soe is dyn leefte
 volkomen. Oeck is leefte over all edel, um dat se over
 all behachlick is oick den allermeesten in den aller mynne-
 sten. Ja de grote lude moegen versmaden kleyner lude ga-
 ven, werken, woerden, denst, by wesen, zeden unde ghe-
 20 laet mer nicht eer leefte. Ja de overste keyser desser
 werlt en versmadet nicht de leefte eens schaep hijerden.^{6*}
 Et is em oick angheneme unde ghenoechlicke, dat em een
 hond leefheeft. O edele leefte, du makest alle kleyne gaven
 groet unde sunder dy syn alle gaven kleyne.^{7*} Du bist
 25 over all weerd unde edel, overmits dyn edelheit wort alle
 offer untfanlick. Du dedest dat der wedewen^{8*} twe scher-
 ve, in den tempel gheoffert, beter weren in den oghen
 godes dan alle de^{9*} grote offerhande der rijken. In der
 oelden ee² gheboet god, dat de^{10*} kynderen van israhel
 30 nicht en solden offeren sunder juchen, dat is, sunder kostel
 bereyden myt kruden dar de^{11*} spysen mede ghekoket unde
 bereyt woert kosteliken te smakene. Alsoe bistu over over
 all bereyt,^{12*} een verbeteringhe unser armen wercken, also
 groet, also kleyne, alsoe kostel, alsoe angheneme syn unse
 35 wercken als de leefte groet is of kleyne in unsen

^{1*} *aller overste unde hogeste guet* ^{2*} *† gaen*

^{3*} *vrij unbedwungen* ^{4*} *— unde* ^{5*} *— my*

^{6*} *enes schape heerden* ^{7*} *is alle gave cleyne*

^{8*} *weduwē* ^{9*} *— de* ^{10*} *B. den* ^{11*} *B. der* ^{12*} *— bereyt*

¹ Cf. *ML.* 39, 2249, *Serm.*: 270, n. 3. Augustinus? cf. Hieronymus *L. I. Comm. in cap. 5 Matth.* „Potest mihi aliquis dicere, non possum jejunare; numquid potest dicere, non possum amare?“ cf. *Brevier* 12. Juli VIII. lect.

² *Lev.* 2, 13. Cf. *Marc.* 9, 48.

herten. Dit kande unde belyede paulus,¹ een vat des utverkesens: Ist dat ick spreke myt engelschen tunghen, al gheve ick all myn guet den armen, al gheve ick myn lijff in den vuer, hebbe ick nicht de leefte, soe ist al nicht. O
 5 wonderlike leefte, du bist allene, overmits welke myn sele mach ghelijck werden den almechtighen gode. God mach my straffen, slaen, ordelen unde^{1*} verdoemen, mer dat^{2*} en mach ick em nicht weder doen. He mach my leefhebben, unde waerlike he mynnet my wonderlike, ic mach em um-
 10 mer weder mynnen. All is myn leefte teghen syn leefte vele kleyner^{3*} dan een drope waters teghen de gansse zee unde alle wateren, als een zandkoerneken^{4*} teghen den allermeesten^{5*} terch, als een kleyne voncke vuers teghen alle vuer,^{6*} oick^{7*} dat moghelike is te wesene. Natuerlike
 15 leefte is een gave unde is een dyngh, datmen van rechte sal gheven unde moet gheven. Ist dattu desse gave nicht en ghevest, soe en vergaet se, recht alst vuer nicht en werket, soe moetet utgaen. Gregorius secht:² Nemand en mach to em selven grote^{8*} leefte hebben, mer de leefte
 20 ghift he enen anderen, den he mynnet unde dan ist rechte natuerlike leefte. Unde desse edele gave, dyns herten leefte, ist allene dattu gheven kanst. Dit is dynen schat, dyn rijcheit, dyn verdenst unde all dyn guet. Als dyn leefte guet is, soe ist all guet, als dyn herte ghesund is, soe ist all
 25 vrolick. Hijr umme moestu^{9*} myt vlite over all merken, wen du desse gave sullest gheven, wen dyn herte sal leefhebben. Naturlike ellic mensche merket myt andacht, wen he synen pennynck of syn tijtlick guet schencket. Vele meer salstu merken, o ynnighe sele, wen du dyn herte ghevest, um dat
 30 dyn herte guet of quaet, edel of snode, salich of unsalich wort, nae ghedaente^{10*} des ghenes, den du mynnest myt dyn herte unde de dyn herte untfanget. Augustinus secht:³ De sele is meer daer se mynnet, dan daer se

1* — unde 2* dit 3* myn 4* zandes korneken

5* enen groten 6* cleyne vunke tegen eyne groet vur

7* † al 8* rechte 9* † over al 10* na gedaende

¹ I. Cor. 13, 1 ff.

² ML. 76, 1139 Hom. 17 in Evang. n. 1. „Nemo enim proprie ad semetipsum habere caritatem dicitur: sed dilectio in alterum tendit, ut caritas esse possit.“

³ Cf. ML. 35, 1550, In Evang. Joan. Tract. XIX, c. V, n. 12.

leven ghevet, dat is, se is stercker in leefte dan se is in den^{1*} licham, dat se levendich maket. Augustinus secht:¹ O mensche, mynnestu eerdsche dynghen, soe werdestu snode als eerde, mynnestu god, soe werdestu godformich
 5 salich in tijt unde in ewicheit. Hijr umme salstu dyn herte gode gheven um mennighen saken unde boven all um dat he dy syn herte heeft^{2*} ghegheven, em hertelike mynnende, um dat he dy hertelike mynnet. O mynlike jhesu, als ick dyn leefte betale myt myn leefte unde myn herte gheve
 10 voer dyn herte, soe blyve ick dy noch soe vele schuldich als^{3*} dyn herte beter is dan myn herte. Och dat en kunnen alle creaturen nicht betalen in hemel unde in eerde, mer allene byn ick daermede ghetroestet, dat dyn herte myn is, dattu my mynliken ghegheven hebst. Alsoe legghe ick
 15 dyn herte up myn herte unde betale dyner mildicheit myt dyns selves mynlicheit.^{4*} Ic sette dyn guet voer myn quaet, dyn soticheit voer myn bitterheit, dyn edelheit voer myn snoetheit, dyn vuericheit voer myn koeltheit allene in dy unde um dy vrolic unde salich in tijt unde in ewicheit
 20 der ewicheit.

XXIX. Kap.

Als wy cristum unse herte hebben ghegeven, dat is uns selven allerbest, overmits syn mildeliken weder gheven. Merke, o ynnighe sele, alstu dyn herte dynen heren ghe-
 25 vest unde alsoe^{5*} alheel syn bist, dat is ummer dyns selves bate unde nicht syn vordel. Eerst machstu daermede rijke werden. Jheronimus secht:² Over all is rijke eens cristene menschen armoede, de em selven utgaet unde an god hechtet, um dat em ghegheven is te besittene alle dynghen
 30 in den besitter aller dynghen. He besorghet dy over all in dyn behoevicheit, ghelijc als he Daniel³ besorghede myt kost in de lewen kule unde Helias in tijt des hungers. David⁴ secht: De god soeket, den en sal nicht untbreken alle guet. He beschermet dy in allen noden, toe allen tijden.
 35 Ysayas secht:⁵ Du bist myn knecht, o israhel. Alstu gaest doer vuer, soe en sal de

^{1*} int ^{2*} he syn herte di hevet

^{3*} schuldich also vele als ^{4*} myldicheit ^{5*} — alsoe

¹ Cf. ML. 36, 931. Ennar. in Ps. 73, n. 2: „Sed quamdiu prius homo terrenus es? quamdiu terrena sapis?“ cf. 36, 84. in Ps. 5. n. 5. „non est ergo inhaerendum terrenis, si volumus Deum videre...“

² ML. 22, 348, Ep. XIV, n. 1. „Affatim dives est, qui cum Christo pauper est.“ Cf. 22, 644, n. 8.

³ Dan. 6, 22. ⁴ Ps. 33, 11. ⁵ Is. 41, 9 (43, 2).